



Foto links: Mittelspecht; rechts: Diptam

Foto links: Maivogel, rechts: Hirschkäfer



Früher wie heute eine Schatzkammer

Lebensgrundlage der Gesellschaft in früherer Zeit

Mittelwälder gibt es schon seit der Mensch sesshaft geworden ist. Jahrhunderte lang erfüllte er fast alle materiellen Bedürfnisse: Der Mittelwald ernährte das eingetriebene Vieh und stellte mit seiner großen Baumartenvielfalt die Bau-, Brenn-, und Werkholzversorgung sicher. Vom Rechenzinken bis zum Fachwerkhaus ließ sich alles aus Mittelwaldholz herstellen.

Sehr artenreiche Lebensräume

Mittel- und Niederwälder sind nicht nur aus kulturhistorischer Sicht wahre Schätze. Durch die räumlich enge Verzahnung lichter und durchsonnter Hiebsflächen, unterschiedlich alter Stockausschlagsflächen und Oberholzbäumen verschiedenen Alters entstehen vielfältige Habitate. Die Dynamik der Bewirtschaftungsform sichert so das Überleben besonders vieler seltener Tier- und Pflanzenarten.

Wenn Licht auf den Waldboden trifft

In den ersten Jahren nach einem Hieb dringt sehr viel Licht auf den Waldboden und lässt Pflanzen aus im Boden schlummernden Samen, Wurzeln, Knollen etc. sprießen. Märzenbecher, Diptam & Co. können dann wieder für einige Jahre kräftig blühen. Vom feucht-warmen Mikroklima der Krautschicht profitieren auch seltene Falter wie Maivogel und Heckenwollflatter.

Lebensraum Eiche

Auch zahlreiche holzbewohnende Käfer und Vögel gehören zu den Gewinnern der Mittelwaldwirtschaft. Im Oberholz der fränkischen Mittelwälder dominiert die Eiche. Vor allem mit zunehmendem Alter



Hirschkäferrevier

Mehr zum Projekt

bietet diese Baumart besonders viele Kleinstlebensräume, die von Totholzkäfern und Höhlenbrütern wie Spechten genutzt werden.

In den Tiefen der abgestorbenen Wurzelstöcke alter Laubbäume wiederum entwickeln sich die Larven des in Bayern stark gefährdeten Hirschkäfers.

Einzelheiten zum Projekt „Lichte Wälder in Franken“ finden Sie unter www.bioz.bayern.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160
86179 Augsburg
Telefon: 0821 9071-0
E-Mail: poststelle@lfu.bayern.de
Internet: www.lfu.bayern.de

Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF)
Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 1
85354 Freising
Telefon: 08161 4591-0
E-Mail: poststelle@lwf.bayern.de
Internet: www.lwf.bayern.de

Bearbeitung: LfU

Bildnachweis: Jürgen Faust: Diptam; Sven Finnberg: Titelbild, Hirschkäfer; Wilhelm Gailberger, piclease: Maivogel; Siegfried Klafschinski: Mittelspecht; LfU, Sabine Schmidbauer: Grafik; Dr. David Vollmuth: Mittelwald; © namosh – stock.adobe.com: Eicheln; © dartlab – stock.adobe.com: Zeichnung Hirschkäfer; Lehrbuch der Botanik (Schmeil 1911, S. 10; Wikimedia Commons): Eiche

Stand: Juli 2022, 1. Auflage
November 2022, 2. aktualisierte Auflage

Druck: Pauli Offsetdruck e. K., Am Saaleschlößchen 6
95145 Oberkotzau

Gedruckt auf Papier zertifiziert nach dem Blauen Engel

Diese Publikation wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Tel. 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



Projekt Lichte Wälder in Franken

WIR UNTERSTÜTZEN SIE
BEIM ERHALT IHRER
MITTEL- UND NIEDERWÄLDER



Traditionelle Waldbauform

Sie bewirtschaften einen Mittelwald?

Durch die Mittelwaldwirtschaft bewahren Sie nicht nur eine Jahrhunderte alte Tradition, Sie schaffen damit auch sehr wertvolle Lebensräume für viele bedrohte Tier- und Pflanzenarten.

Mittelwaldwirtschaft im Überblick

Die Mittelwaldwirtschaft ist eine äußerst komplexe und arbeitsintensive Waldbauform. In einer durchschnittlichen Umtriebszeit von 18 bis 30 Jahren wird in einer Teilfläche das gesamte Unterholz, das aus wiederaustreibenden Baumstümpfen besteht, auf Stock gesetzt. Zudem werden einzelne, erntereife Kernwüchse des Oberholzes entnommen.

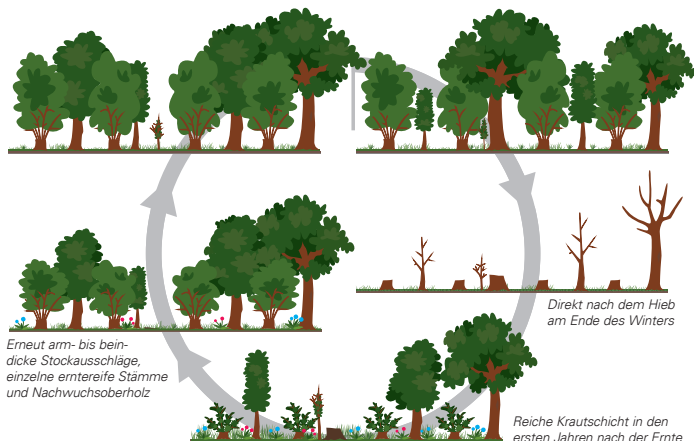
Vielfältige Herausforderungen und hoher Aufwand

Jüngere Kernwüchse, bevorzugt Eichen oder andere wertholzbringende Arten, müssen nachgezogen werden, um den Oberholznachwuchs für die Zukunft zu sichern. Gleichzeitig sollen sich die Stockausschläge bis zum nächsten Hieb wieder ertragreich entwickeln. Dies erfordert Mut zur geringen Oberholzdeckung, oftmals den Schutz der Verjüngung vor Wildverbiss und kontinuierliche Pflegemaßnahmen zur Sicherung der erwünschten Baumarten.

Entwicklung einer Hiebsfläche im Mittelwald

Ende 1. Zyklus bzw. Anfang 2. Zyklus

Anfang 1. Zyklus: Mittelwaldhiebsfläche im Sommer vor der Ernte



Das können wir bieten

Fachlicher Austausch

An erster Stelle des Projekts steht der fachliche Austausch mit Ihnen. Wie wird Ihr Wald in der Bevölkerung wahrgenommen? Gibt es konkrete Probleme bei der Bewirtschaftung? Gemeinsam mit den Förstern der Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und dem zuständigen Landratsamt erarbeiten wir bei Bedarf individuelle Handlungsempfehlungen zur Pflege, die genau auf Ihren Mittelwald zugeschnitten sind.

Öffentlichkeitsarbeit

Nur was man kennt, weiß man zu schätzen. Deshalb unterstützen wir Sie gerne dabei, in der breiten Öffentlichkeit ein Bewusstsein für den Wert Ihres Mittel- oder Niederwalds zu schaffen.

Forschung und Monitoring

Im Rahmen des Projekts stoßen wir begleitende Forschungsprojekte an z. B. zur vielversprechenden Dürretoleranz von Mittelwäldern im Hinblick auf den Klimawandel. Dabei kann Ihr Wald zum Projektstandort werden. Zudem bieten wir eine Erfassung bestimmter Tierarten an, die Aufschluss über die Artenvielfalt gibt.

Naturschutz

Ihr Wald ist ein wertvoller Lebensraum gerade wegen der Art und Weise, in der Sie ihn bewirtschaften. Vielleicht gibt es aber im Hinblick auf bestimmte Arten noch Verbesserungspotenzial? In Absprache mit den zuständigen Behörden können auf freiwilliger Basis Lebensraumverbessernde Maßnahmen wie die Anlage kleinerer Tümpel umgesetzt werden.

Baukastenprinzip

Alle Leistungen können Sie im Rahmen des Projekts frei zusammenstellen und kostenlos in Anspruch nehmen.

Jetzt am Projekt „Lichte Wälder“ teilnehmen!

LfU: Dr. Sebastian Vogel, Jürgen Hochrein
Telefon 09772 6880-936

Projekt „Lichte Wälder in Franken“

Drastischer Rückgang der Mittelwälder

Für Jahrhunderte wurden viele Wälder Deutschlands als Mittel- oder Niederwälder bewirtschaftet. Aus verschiedenen Gründen wurden sie seitdem jedoch meist wieder in Hochwälder überführt. Obwohl in Franken noch mehr Mittel- und Niederwälder überdauerten als anderswo, sind sie auch dort in den letzten Jahrzehnten dramatisch zurückgegangen.

Förderung im VNP Wald

Um die Bewirtschafteter beim Erhalt finanziell zu unterstützen, bietet die Bayerische Staatsregierung seit 2005 Fördermöglichkeiten im Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) Wald. 2021 wurden die Förderbeträge nochmals deutlich erhöht. Neben einer Grundförderung (95–135 €/ha/Jahr) ist bei einer starken Auflichtung sogar eine jährliche Prämie von maximal 4.000 € pro Hektar Stockhieb möglich.

Projekt „Lichte Wälder“

Zusätzlich hat das Bayerische Landesamt für Umwelt das Projekt „Lichte Wälder in Franken“ am Biodiversitätszentrum Rhön ins Leben gerufen. Zusammen mit der Bayerischen Forstverwaltung bieten wir Ihnen als Bewirtschafteter ein umfassendes Leistungspaket, um Sie über das VNP hinaus bei der Fortführung der Mittel- und Niederwaldwirtschaft zu unterstützen.